

Anfrage FPÖ – eingelangt: 11.8.2015 – Zahl: 29.01.111

Klubobmann LAbg Dieter Egger

Herrn Landesrat
Ing. Erich Schwärzler
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 11. August 2015

**Betrifft: Anfrage gemäß § 54 GO d LT –
MEHR Selbstorganisation der Flüchtlinge – wie gestaltet sich der
Tagesablauf der Asylwerber in den Quartieren?**

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Das Land Vorarlberg ist redlich bemüht, gemeinsam mit seinen Partnern den anhaltenden Flüchtlingsstrom zu bewältigen.

Diese Bemühungen um rasche Hilfe werden nun durch einen aktuell in Dornbirn stattfindenden Protest von Flüchtlingen getrübt. Verschiedenste Vorwürfe wurden im Zuge einer Demonstration vor dem Flüchtlingsquartier in der Dornbirner Bildgasse geäußert, die innerhalb der Bevölkerung für großes Unverständnis geführt haben.

U.a. wurde von den Flüchtlingen kritisiert, dass das Essen nicht den Wünschen der Flüchtlinge entspricht, die Betreuung mangelhaft sei und auch hygienische Defizite, wie unsaubere Toiletten, wurden bemängelt. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, in welchem Maße die Flüchtlinge bzw. Asylwerber eigenverantwortlich in die „Betreuung“ ihrer Quartiere mit eingebunden sind bzw. eingebunden werden.

Ein gewisses Maß an Selbstorganisation kann und muss unseres Erachtens durchaus eingefordert werden, zumal dies auch den Tagesablauf der Flüchtlinge abwechslungsreicher und sinnstiftend gestalten würde.

Ich erlaube mir daher nachstehende

ANFRAGE

an Sie zu richten:

1. Wie bewerten Sie die von den Flüchtlingen in der Dornbirner Bildgasse erhobenen Vorwürfe?
2. Werden die Flüchtlinge in den größeren Übergangsquartieren (Bsp. Bildgasse Dornbirn oder Tennishalle Götzis) eigenverantwortlich zur Herstellung entsprechender hygienischer Verhältnisse in den Sanitärräumlichkeiten herangezogen? Wenn nicht, wer übernimmt die Putzarbeiten in den Sanitärräumlichkeiten, welche Kosten entstehen dadurch und werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Flüchtlinge eigenverantwortlich in die entsprechenden Reinigungsarbeiten im Sanitärbereich eingebunden werden?
3. Übernehmen die Flüchtlinge eigenverantwortlich Reinigungsarbeiten in den restlichen Räumlichkeiten der Quartiere? Wenn nicht, wer ist mit den Reinigungsarbeiten der Schlaf- und Aufenthaltsräume betraut, welche Kosten sind damit verbunden und werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Flüchtlinge eigenverantwortlich in die entsprechenden Reinigungsarbeiten eingebunden werden?
4. Wer übernimmt die Zubereitung der Mahlzeiten für die Flüchtlinge, welche Kosten entstehen dadurch und wurde auch eine eigenständige Zubereitung der Mahlzeiten durch die Flüchtlinge geprüft?
5. Welche Struktur weist der Tagesablauf der Asylwerber in den Flüchtlingsquartieren auf? Welche Betreuungsmaßnahmen werden dabei gesetzt?
6. Teilen Sie unsere Haltung, dass ein MEHR an Eigenverantwortung bei der Pflege der zugeteilten Quartiere den Tagesablauf abwechslungsreicher und sinnstiftend gestalten würde?
7. Wie erfolgt die gesundheitliche Betreuung der Asylwerber und hat es in dieser Frage bisher Probleme gegeben? Wie gestaltet sich die Kooperationsbereitschaft der Flüchtlinge mit den untersuchenden Ärzten?
8. Wurden im Zuge der bisherigen Untersuchungen schwerwiegende und/oder ansteckende Krankheiten diagnostiziert? Wenn ja, um welche Krankheiten handelt es sich und wie wird damit umgegangen?

Ich bedanke mich im Voraus für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Dieter Egger, Klubobmann

Bregenz, am 14. August 2015

Herrn Klubobmann
LAbg. Dieter Egger
Landtagsklub – Vorarlberger Freiheitliche
Landhaus
6901 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Betrifft: MEHR Selbstorganisation der Flüchtlinge – wie gestaltet sich der Tagesablauf der Asylwerber in den Quartieren?

Bezug: Ihre Anfrage vom 11.8.2015, Zl. 29.01.111

Sehr geehrter Herr Klubobmann LAbg. Egger,

zu Ihrer Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages nehme ich wie folgt Stellung:

Vorweg möchte ich festhalten, dass ich grundsätzlich Verständnis für die schwierige Lage der Kriegsflüchtlinge habe, die aus Ländern, in denen Krieg und Terror herrschen, zu uns ins Land kommen. Es ist unsere Aufgabe, ihnen Schutz, Hilfe, Sicherheit sowie eine Unterkunft in dieser schwierigen Situation zu geben. Nicht zu akzeptieren und ärgerlich ist aber, wenn einzelne Kriegsflüchtlinge ihren Unmut über ihre Situation in Protesten kundtun. Vielmehr wäre ihr Dank für die Aufnahme in einem sicheren Land und für die breite Hilfe und Unterstützung aus der Bevölkerung angebracht, wie wir dies bei vielen Flüchtlingen erleben dürfen.

Bezüglich des Quartiers in Dornbirn möchte ich klarstellen, dass es zur Reinigung der Unterkunft und sanitären Anlagen keinen Putztrupp gibt, sondern die Flüchtlinge hierfür in Eigenverantwortung zuständig sind. Die Flüchtlingsbetreuenden in Vorarlberg leisten eine gute und engagierte Arbeit. Das Essen hat eine gute Qualität und wird frisch zubereitet.

Hinsichtlich der Essenszubereitung sind in Bezug auf die Würzung Adaptierungen bereits erfolgt.

Ihre konkreten Fragen beantworte ich wie folgt:

1. *Wie bewerten Sie die von den Flüchtlingen in der Dornbirner Bildgasse erhobenen Vorwürfe?*

Ich habe mir am 11.8.2015 selbst ein Bild von der Situation der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge in Dornbirn gemacht und dabei eine gute Führung des Hauses und Betreuung der Flüchtlinge festgestellt. Die Flüchtlinge haben die Möglichkeit, Wünsche, Anregungen und Beschwerden vorzubringen, dies aber ohne entsprechenden Grund in Form eines Protestes auszudrücken, ist meiner Meinung nach nicht zu akzeptieren.

Ich habe ein gewisses Verständnis für die Anliegen der Flüchtlinge hinsichtlich der Organisation der Essenszubereitung und des Speiseplans – hier sind Verbesserungen in Abstimmung mit den Flüchtlingen, der betreuenden Organisation ORS und dem Caterer bereits erfolgt – und in Bezug auf die Dauer des Asylverfahrens, wo die Zuständigkeit bei den Bundesbehörden und nicht beim Land Vorarlberg liegt.

Bezüglich der Reinigung der sanitären Anlagen und Hygiene gibt es eine klare Eigenverantwortung der Flüchtlinge vor Ort. Die Flüchtlingsbetreuenden in Vorarlberg leisten gute Arbeit und der Umgang mit den Flüchtlingen ist freundlich. Weiters zeigt sich die Bevölkerung sehr hilfsbereit gegenüber den Kriegsflüchtlingen, welche in Vorarlberg Schutz und Hilfe erfahren. Proteste wegen mangelnder Annehmlichkeiten der Flüchtlinge sind daher fehl am Platz. In dieser Situation ist Dankbarkeit gegenüber unserer Bevölkerung gefragt, wie wir dies bei vielen Flüchtlingen erleben können.

2. *Werden die Flüchtlinge in den größeren Übergangsquartieren (Bsp. Bildgasse Dornbirn oder Tennishalle Götzis) eigenverantwortlich zur Herstellung entsprechender hygienischer Verhältnisse in den Sanitärräumlichkeiten herangezogen? Wenn nicht, wer übernimmt die Putzarbeiten in den Sanitärräumlichkeiten, welche Kosten entstehen dadurch und werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Flüchtlinge eigenverantwortlich in die entsprechenden Reinigungsarbeiten im Sanitärbereich eingebunden werden?*

3. *Übernehmen die Flüchtlinge eigenverantwortlich Reinigungsarbeiten in den restlichen Räumlichkeiten der Quartiere? Wenn nicht, wer ist mit den Reinigungsarbeiten der Schlaf- und Aufenthaltsräume betraut, welche Kosten sind damit verbunden und werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Flüchtlinge eigenverantwortlich in die entsprechenden Reinigungsarbeiten eingebunden werden?*

6. *Teilen Sie unsere Haltung, dass ein MEHR an Eigenverantwortung bei der Pflege der zugewiesenen Quartiere den Tagesablauf abwechslungsreicher und sinnstiftend gestalten würde?*

Laut Information der Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration im Amt der Landesregierung sind die untergebrachten Flüchtlinge selbst für die Reinigung der Unterkünfte verantwortlich. Hier gibt es eine klare Eigenverantwortung. So ist keine Putzfirma installiert und es wird auch keinen externen Putztrupp geben.

Regelmäßige Überprüfungen, zuletzt am 12.8.2015, durch den zuständigen Amtsarzt haben keine Beanstandungen der Hygiene im Quartier in Dornbirn ergeben.

4. Wer übernimmt die Zubereitung der Mahlzeiten für die Flüchtlinge, welche Kosten entstehen dadurch und wurde auch eine eigenständige Zubereitung der Mahlzeiten durch die Flüchtlinge geprüft?

Laut Auskunft der Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration im Amt der Landesregierung werden die Flüchtlinge in Dornbirn und Götzis über ein Catering zweimal pro Tag mit warmen, qualitativ hochwertigen und frisch zubereiteten Mahlzeiten versorgt. Die Essensausgabe erfolgt durch das Betreuungspersonal in enger Zusammenarbeit mit den Flüchtlingen. Das Frühstück wird von der betreuenden Organisation ORS gemeinsam mit den Flüchtlingen zubereitet.

Die Variante, die Küche in Götzis für die Selbstversorgung der Flüchtlinge zu nutzen, stand durchaus im Raum, wurde aber aus verschiedenen strukturellen und organisatorischen Gründen wieder verworfen. Zum einen sind die Hygienevorschriften sowie die Allergenverordnung strikt einzuhalten, bei 100 „Einzelköchen“ eine unbewältigbare Aufgabe; zum anderen infolge der Kosten, denn nur ein geringer Teil (9 Euro pro Tag für Frühstück, Mittag- und Abendessen) der vom Bund garantieren Kostenhöchstsätze stehen für die Verpflegung/Verköstigung der Flüchtlinge zur Verfügung. Überdies müssten in der Folge entsprechende Kochmöglichkeiten für die einzelnen Flüchtlinge ermöglicht werden. Allein die Lagerung der Lebensmittel für ca. 100 Einzelpersonen wäre nicht bewältigbar, da nicht soviel Kühlschränke angeschafft werden können.

Die in den Quartieren in Dornbirn und Götzis untergebrachten Flüchtlinge werden sukzessive in Caritas-Quartiere übernommen, wo entsprechende Koch- und Kühlmöglichkeiten gegeben sind und sie entsprechend den üblichen Modalitäten auch ihren monetären Anteil zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes (Verpflegung, Hygieneartikel) zu leisten haben sowie das monatliche Taschengeld von 40 Euro (für Dinge des persönlichen Bedarfs etc.) erhalten.

5. Welche Struktur weist der Tagesablauf der Asylwerber in den Flüchtlingsquartieren auf? Welche Betreuungsmaßnahmen werden dabei gesetzt?

Laut Information der Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration im Amt der Landesregierung wird der Tagesablauf gemeinsam mit der betreuenden Organisation ORS gestaltet. Es besteht folgender üblicher Tagesablauf:

- Zubereiten des Frühstücks
- Gemeinsames Aufräumen (Geschirrspülen, Reinigen der Gerätschaften, Verräumen der Lebensmittel, Wertstoffentsorgung etc.)
- Putzdienste (WC, Kojen, Wäschereinigung etc.)
- Abklärungen: Arztbesuche, rechtliche Fragen, Einvernahmen des BFA, Transfer, Busticketausgabe u.v.m.
- Vorbereitung des Mittagessens
- Gemeinsames Aufräumen (Geschirrspülen, Reinigen der Gerätschaften, Verräumen der Lebensmittel, Wertstoffentsorgung etc.)

- Geplant sind verstärkte Deutsch- und Integrationskurse
- Möglichkeit sportlicher Betätigung
- Vorbereitung des Abendessens
- Gemeinsames Aufräumen (Geschirrspülen, Reinigen der Gerätschaften, Verräumen der Lebensmittel, Wertstoffentsorgung etc.)
- Der Abend steht zur freien Verfügung. Viele ehrenamtliche Helfende kommen auch in den Abendstunden, um spezielle Unterrichtsstunden für bereits fortgeschrittene Deutschsprechende zu geben oder mit den Betreuenden Detail-Abklärungen vorzunehmen. Weiters gibt es auch Raum und Zeit, mit den Flüchtlingen ihr Erlebtes bzw. ihr Schicksal durch Gespräche aufzuarbeiten.

Darüber hinaus ist derzeit in Zusammenarbeit mit Gemeindeverband Vorarlberg und verschiedenen humanitären Organisationen die Ausarbeitung von Projekten im Gange, um die Flüchtlinge über die Gemeinwesenarbeit zu beschäftigen.

7. *Wie erfolgt die gesundheitliche Betreuung der Asylwerber und hat es in dieser Frage bisher Probleme gegeben? Wie gestaltet sich die Kooperationsbereitschaft der Flüchtlinge mit den untersuchenden Ärzten?*

Laut Auskunft der Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration im Amt der Landesregierung ist jeder Flüchtling kranken- und sozialversichert und hat eine freie Arztwahl (Krankenkassenverträge vorausgesetzt).

Nach derzeitigem Kenntnisstand gibt es von Einzelfällen abgesehen keine zwischenmenschlichen Probleme der Flüchtlinge mit dem medizinischen Betreuungspersonal. Die Kooperationsbereitschaft der Flüchtlinge ist gut. Bei Schmerzen und Erkrankungen nehmen die Flüchtlinge zu einem hohen Prozentsatz die angebotene Hilfe durch die untersuchenden bzw. behandelnden Ärzte gerne an.

6. *Wurden im Zuge der bisherigen Untersuchungen schwerwiegende und/oder ansteckende Krankheiten diagnostiziert? Wenn ja, um welche Krankheiten handelt es sich und wie wird damit umgegangen?*

Laut Information der Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration im Amt der Landesregierung gab es bislang – zuletzt auch aufgrund der Überprüfung durch den zuständigen Amtsarzt vom 12.8.2015 – einen einzelnen Fall einer Hauterkrankung (Skabies). Der Patient wurde nach entsprechender ärztlicher Behandlung und nach wenigen Tagen einer Einzelunterbringung wieder in die Flüchtlingsgruppe im Quartier in Dornbirn integriert.

Die Amtsärzte der zuständigen Bezirkshauptmannschaften führen regelmäßige Kontrollen durch und es gibt entsprechende Hygienevorschriften, die einzuhalten sind. Des Weiteren durchläuft jeder Flüchtling, bevor er nach Vorarlberg kommt, bereits in den Erstaufnahmestellen des Bundes eine sogenannte „Gesundheitsstraße“, womit von vorneherein die Übertragung von existierenden und ansteckenden Krankheiten ausgeschlossen sein dürfte.

Mit freundlichen Grüßen
Landesrat Ing. Erich Schwärzler